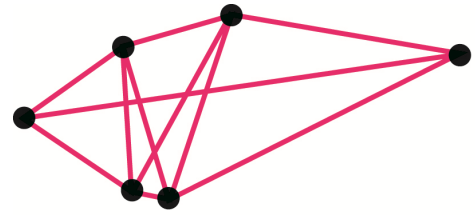


Programm Netzwerktreffen Krakau

Stand: 05.12.2013

15.-19. Januar 2014



TRANSSTAR EUROPA

Mittwoch, 15. Januar

Anreise

15.00 Uhr Modulbesprechung, Villa Decius

19.00 Uhr Abendessen Consortium, Werkstattleiter

Donnerstag, 16. Januar

Vormittags:

Begrüßung: Schamma Schahadat

9.30 – 11.00 Uhr Treffen Projektteam, Villa Decius

11.30 – 13.00 Uhr Treffen Projektteam mit den Werkstattleitern

13.00 Uhr Mittagessen, Villa Decius

14.00 Uhr Einführung und Begrüßung für die Teilnehmer und Werkstattleiter

Moderation: Schamma Schahadat

14.30 – 17.30 Uhr Einführung in das Kulturmanagement

Begrüßung: Malgorzata Rózańska (Krakau)

Leitung: Antje Contius (Berlin), Amalija Maček (Ljubljana), Alida Bremer (Münster)

Antje Contius, Geschäftsführerin der S. Fischer Stiftung, wird an Hand von ihren jahrelangen Erfahrungen als Kulturvermittlerin zwischen Deutschland und Ost- bzw. Südosteuropa die Möglichkeiten einer gelungenen internationalen Zusammenarbeit vorstellen - die Synergien des deutschsprachigen Raumes und dessen Kulturinstitutionen bei der Vorstellung deutschsprachiger Literatur im Ausland und der Rezeption fremdsprachiger Literatur in Deutschland sowie auf dem Gebiet der Übersetzerförderung in beide Richtungen.

Alida Bremer spricht über ihre zahlreichen Projekte, die die kroatische Literatur und Kultur dem deutschen Leser nähergebracht haben - sei es bei Präsentationen auf der Leipziger Buchmesse oder im Rahmen der Veranstaltungsreihe anlässlich des kroatischen EU-Beitritts. Sie wird den Teilnehmern die konkreten Schritte vorstellen, wie man einen fremdsprachigen Autor am besten in Deutschland platziert (Portfolio, Verlag, Übersetzung, Lesungen, Werbung u.a.).

Amalija Maček präsentiert die Übersetzerförderung in Slowenien und spricht über die Schwierigkeiten, auf die man stößt, wenn man slowenische Autoren im deutschsprachigen Raum präsentieren möchte, u.a. das Problem der zweisprachigen Verlage in Kärnten und die Problematik des kleinen Sprachraumes. Außerdem geht sie auf die Rezeption der deutschsprachigen Autoren in Slowenien ein.

Ort: Villa Decius

19.00 Uhr Gelesenes

Yoko Tawada (Berlin): Wo Europa anfängt

In ihrem Essay *Wo Europa anfängt* geht Yoko Tawada auf eine Reise von Japan aus westwärts mit dem Ziel Europa, dem Ziel Moskau. In Gedanken und Vorstellungen verbindet sich Kindheitsgeschichte mit sibirischen Märchen, russischer Wildnis und dem tastenden Blick auf Räume, die sich durch immer neue Geschichten ständig wandeln.

Mit dem Essay und neueren Gedichten und deren Übersetzungen macht sich Yoko Tawada zusammen mit ihren Übersetzerinnen Ines Hudobec (Kroatisch), Magdalena Lewandowska (Polnisch) und Olha Krawtschuk (Ukrainisch) auf den Weg durch Europa und Japan und zeigt, wie Ideen, Sprachen und Texte aus Kulturen erwachsen und mit ihnen verwachsen.

Moderation: Paweł Zarychta (Krakau)

Ort: Villa Decius

Im Anschluss: Empfang

Freitag, 17. Januar

9.30 – 13.00 Uhr Kulturmanagement II – Workshops

Begrüßung: Claudia Dathe

Ablauf: 9.30 – 11.00 Uhr 1. Einheit

11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause

11.30 – 13.00 Uhr 2. Einheit

Jeder Workshop wird jeweils zweimal angeboten, die Teilnehmer und Consortiumsmitglieder können zwei von drei Workshops wählen. Die Workshops finden auf Deutsch statt.

1. Workshop zur Literaturvermittlung in Mitteleuropa

Leitung: Renata Serebnicka (Krakau)

Die europäische Literaturvermittlung wurde in Krakau von Karl Dedecius initiiert. Dank seiner Idee „Renaissance 2000“ entstand hier in der zweiten Hälfte der 90-er Jahre ein Kultur- und Literaturzentrum, das internationale Stipendien für Autoren und Übersetzer anbot. Fast in derselben Zeit wurde in der Villa Decius die „Arbeitsgruppe Literatur“ ins Leben gerufen, die den Auftritt Polens auf der Frankfurter Buchmesse 2000 (Veranstaltungen, Begleitpublikationen etc.) organisieren sollte. Die Arbeitsgruppe Literatur ist heute als Instytut Książki (Buchinstitut) weiter aktiv. Renata Serebnicka stellt am Beispiel der Villa Decius vor, mit welchen Formaten die literarischen Landschaften in Polen, der Ukraine, Weißrussland und Polen miteinander verknüpft werden. Thema des daran anschließenden Workshops ist

die Frage, welche neuen Vermittlungswege und –formate es für diese Arbeit gibt und welche Entwicklungspotentiale sich in künstlerischer Hinsicht für die nächsten Jahre ergeben.

2. Workshop „Übersetzer und Zeitschriftenverleger im Team“

Das Schreibheft, Zeitschrift für Literatur, begründet 1977, wird seit 1982 von Norbert Wehr herausgegeben. Es gilt als eine der führenden Literaturzeitschriften im deutschsprachigen Raum. Das von Norbert Wehr entwickelte redaktionelle Konzept der Zeitschrift besteht darin, einen Gegenstand - sei es ein Autor, ein Buch, eine literarische Gruppe, sei es die Literatur einer Sprache - in Schwerpunkt-Dossiers zu facettieren und möglichst viele O-Töne literarischer, biographischer, übersetzerischer oder wissenschaftlicher Auseinandersetzung zu versammeln.

Keine Potpourries sollen so entstehen, keine Additionen guter und wichtiger Texte - Anspruch ist vielmehr, ein Gespräch zwischen Schriftstellern, ihren Büchern und Konzepten zu inszenieren sowie geistesverwandtschaftliche Echo-Räume und kommunizierende Röhrensysteme herzustellen.

Norbert Wehr wird am Beispiel ausgewählter Hefte Auskunft geben, wie er mit Autoren und Übersetzern zusammenarbeitet, damit diese Schwerpunkte entstehen.

Leitung: Norbert Wehr (Köln), Alida Bremer (Münster)

Moderation: Schamma Schahadat (Tübingen)

3. Der Übersetzer kommt aus dem Schrank – Workshop zur Rolle des Übersetzers

Leitung: Iwona Nowacka (Krakau)

Der Workshop *Übersetzer tritt aus dem Schatten heraus, er kommt aus dem Schrank und Keller* hat das Ziel, die Rolle des Übersetzers in der Außenwelt, außerhalb des übersetzerischen Prozesses zu reflektieren. Im Mittelpunkt stehen die Stichbarkeit des Übersetzers, seine Rolle als Kurator der eigenen Ideen und sein Einfluss auf die Kulturvermittlung.

Ort: Villa Decius

Mittagessen in der Stadt

15.00 – 18.00 Uhr Getaushtes - Gemogeltes – Gespieltes – Gesucht und gefunden: Die Seiten der Übersetzung

Begrüßung: Goethe-Institut

Getaushtes: Ryszard Wojnakowski (Krakau): Übersetzen in große und kleine Sprachen.

Asymmetrien

Trotz vielfältiger Bemühungen können die Literaturvermittler und hier insbesondere die literarischen Übersetzer nur sehr wenig Einfluss auf die Politik der Verlage nehmen. Für die Verlage zählt heutzutage die marktgerechte Umsetzung des literarischen Erfolgs, wichtig ist das florierende Geschäft mit dem Buch, weniger die literarische Qualität. Wie sich literarische Übersetzer hier positionieren und welche Rolle die kleinen Sprachen dabei spielen, beleuchtet Ryszard Wojnakowski in seinem Vortrag.

Parallel:

Gemogeltes: Dinge, die es anderswo nicht gibt

Ob Farbbezeichnungen, Mischsprachen, Gefühlslagen, Orte, Modeströmungen, Gedenkformen oder Feiertage – jede Kultur kennt typische Phänomene, die in anderen Kulturen unbekannt sind. Übersetzerinnen und Übersetzer aus dem Übersetzungsprojekt *TransStar Europa* machen solche Phänomene in Deutschland, Kroatien, Slowenien, Polen, Tschechien und der Ukraine ausfindig und zeigen, wie sie in literarischen Übersetzungen damit verfahren.

Moderation: Radovan Charvát (Prag)

Gesucht und gefunden: Literatur live übersetzen

Jurko Prochasko (Lwiw), literarischer Übersetzer aus dem Deutschen ins Ukrainische, und Dorota Strońska (Berlin) übersetzen mit dem Publikum gemeinsam Goethes *Wahlverwandtschaften* und demonstrieren den Prozess vom Lesen des ersten Satzes über die Suche nach brauchbaren Formulierungen bis hin zur fertigen Textpassage. Die Übersetzung gestaltet sich als doppelter Dialog: zwischen Publikum und den Übersetzern.

Gespieltes: Was wir für unübersetzbar halten – Sammelwand für jedermann

An einer großen Plakatwand kann jeder mitsammeln: Verwirrendes, Unübersetzbares, Mehrdeutiges.

Moderation: Tanja Žigon (Ljubljana)

Ort: Goethe-Institut Krakau

19.00 Uhr

Gespieltes: Ulrike Almut Sandig (Berlin) & Marlen Pelly (Berlin): Dichtung für Freunde der Popmusik

Begrüßung: N.N.

So rhythmisch wie klangvoll liest Ulrike Almut Sandig Gedichte aus ihren Bänden *DICKICHT* und *STREUMEN*; Marlen Pelly begleitet sie mit Gitarre und Stimme. Das Ergebnis ist ein dritter Weg neben Gedicht und Songpoetry und beglückt nebenbei auch die Freunde der Popmusik, die immer behaupten, Gedichte wären nichts für sie. Aber wer will schon weg, wenn »leis aus zwei blauen Boxen ein fast verschwundener Ozean rauscht«?

Ort: Alchemia

Im Anschluss: Abendessen

Samstag, 18. Januar

9.30 – 13.00 Uhr

Gutachten für Verlage (Gruppenarbeit)

Begrüßung: Amalija Maček (Ljubljana)

Leitung: Claudia Dathe (Tübingen), Daniela Kocmut (Graz), Kristina Kallert (Regensburg)

Zu einer Aufgabe von literarischen Übersetzern gehört es, sich als Scout auf dem Literaturmarkt zu betätigen, neue Bücher und Autoren ausfindig zu machen und diese an Verlage und Kulturveranstalter heranzutragen. Im ersten Teil der Veranstaltung werden gemeinsam Leitlinien zur Erstellung von Verlagsgutachten zusammengetragen. Im zweiten Teil erarbeiten die Teilnehmer in einer Gruppenarbeit ein Gutachten zu einem Buch ihrer Wahl. Diese Gutachten werden im dritten Teil präsentiert und gegenseitig bewertet.

Ort: Villa Decius

Mittagessen, Villa Decius

15.00 – 17.00 Uhr Gelesenes

Neue deutsche Prosa, frisch übersetzt

Begrüßung: Elżbieta Kapral

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Projekt „TransStar Europa“ lesen aus ihren Übersetzungen

Lukas Laski liest aus Peter Licht „Die Geschichte meiner Einschätzungen am Anfang des dritten Jahrtausends“

Egal ob Geld, Liebe, Sonne oder Sofa, bei Peter Licht flicht sich in jeden Satz ein neues Schillern, das die Dinge erst ein bisschen und schließlich vollkommen anders erscheinen lässt, als sie eben noch waren, bis vom Ursprünglichen nichts mehr übrig ist.

Sofia Zucharska liest „Der erste Schnitt“ aus dem Erzählband Büchsenlicht von Svenja Leiber

Jula, die Polizistentochter und die anderen Jugendlichen im Dorf – eine Geschichte des Irrsins zwischen unbestimmter Hoffnung im Erwachsenwerden und einem abschnürenden Unbehagen in der Trostlosigkeit eines vorherbestimmten Lebens.

Karolina Matuszewska liest aus: „Nichts ist wie“ von Zsuzsanna Gahse

Rosa kommt aus der ihr vertrauten Welt in Ungarn in die deutsche Fremde, ihr Ankommen vollzieht sich über das Erlernen von Sprachfloskeln und das Auffinden von Kaffeehäusern.

Magdalena Stefańska liest aus „Aller Tage Abend“ von Jenny Erpenbeck

„Was wäre wenn?“, fragt Jenny Erpenbeck in ihrem Roman, der mit seinem Figuren und Schicksalen das ganze 20. Jahrhundert umschließt. Welche Konsequenzen hat es für die Hinterbliebenen, wenn jemand stirbt? Welche Wende erfährt das Leben durch den Tod? Und für den Toten: Was hätte noch werden können, welches Leben kann nicht mehr gelebt werden?

Moderation: Slawa Lisiecka (Łódź)

Ort: Café Czuly Barbarzyńca

19.00 Uhr Gekreuztes

Lesung und Gespräch: Sylwia Chutnik „Dzidzia“ mit dem Übersetzerinnetandem Magda Wlostowska und Sofia Zucharska

Titelheldin ist ein Kind, das mit Wasserkopf und ohne Glieder geboren wurde. Vor einem halben Jahrhundert hat Dzidzias Großmutter bei den Deutschen zwei Polinnen denunziert, die Flüchtlinge aus

dem durch den Aufstand vernichteten Warschau waren. Das „Rumpf-Kind“ wird zu einem Medium, das Kontakt zur Kriegswirklichkeit hat. Das Buch initiierte eine Unmenge von Fragen bezüglich der Nationalkomplexe, des polnischen Katholizismus und Antisemitismus und belebte die Diskussion über die patriarchale Ordnung. All das sowie die Begegnung der Übersetzerinnen Magdalena Wlostowska und Zofia Sucharska mit „Dzidzia“ werden Gegenstand des Lese- und Gesprächsabends sein.

Ort: Bunkier sztuki

Moderation: Olaf Kühl (Berlin)

Abschlussabendessen

Sonntag, 19. Januar

10.00 Uhr Abschlussbesprechung Consortium

Abreise

Adressen der Veranstaltungsorte:

Villa Decius, ul. 28 Lipca 1943 Roku 17a

Goethe-Institut Krakau, Rynek Główny 20

Café Czuly Barbarzyńca, ul. Powiśle 11

Alchemia, ul. Estery 5

Bunkier Sztuki, Plac Szczepański 3a